

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht.....	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis.....	XXI
Literaturverzeichnis	XXVII
Materialienverzeichnis.....	XLIII
Abbildungsverzeichnis	XLV
Einleitung	1
Teil I: Grundlagen der Beweisverbote.....	7
Kapitel 1: Einleitung.....	9
Kapitel 2: Begriffe.....	11
Kapitel 3: Modelle zur normativen Ausgestaltung	33
Kapitel 4: Historische Entwicklung der Beweisverbote	37
Kapitel 5: Erkenntnisse.....	43
Teil II: Beweisverwertungsverbote in der Schweiz	45
Kapitel 1: Einleitung.....	47
Kapitel 2: Absolutes Beweisverwertungsverbot.....	53
Kapitel 3: Relatives Beweisverwertungsverbot.....	67
Kapitel 4: Fernwirkung von Beweisverwertungsverböten	149
Kapitel 5: Rechtsfolgen von Beweisverboten.....	165
Kapitel 6: Rechtswidrige Beweiserhebungen durch Privatpersonen	183

Kapitel 7: Erkenntnisse.....	195
Teil III: Ermittlung unselbständiger Beweis- verwertungsverbote in Deutschland	199
Kapitel 1: Einleitung.....	201
Kapitel 2: Lösungsansätze zur Ermittlung unselbständiger Verwertungsverbote.....	203
Kapitel 3: Reichweite und Relativierung von Beweis- verwertungsverbotten.....	221
Kapitel 4: Erkenntnisse.....	229
Teil IV: Ermittlung unselbständiger Verwertungs- verbote im Rechtsvergleich	231
Kapitel 1: Einleitung.....	233
Kapitel 2: Vergleich der Konzepte im Einzelnen	235
Kapitel 3: Vergleich der Reichweite und Relativierung von Verwertungsverbotten.....	249
Kapitel 4: Erkenntnisse.....	255
Teil V: Methode zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften	259
Kapitel 1: Einleitung.....	261
Kapitel 2: Theoretische Grundlagen.....	263
Kapitel 3: Fallbeispiele aus der Praxis.....	283
Kapitel 4: Erkenntnisse.....	315
Schlussbetrachtung.....	321

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht.....	VII
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Abkürzungsverzeichnis.....	XXI
Literaturverzeichnis.....	XXVII
Materialienverzeichnis.....	XLIII
Abbildungsverzeichnis.....	XLV
Einleitung.....	1
I. Gegenstand der Untersuchung.....	1
II. Gang der Untersuchung.....	5
Teil I: Grundlagen der Beweisverbote.....	7
Kapitel 1: Einleitung.....	9
Kapitel 2: Begriffe.....	11
I. Beweis.....	11
II. Beweisverbote.....	13
1. Legitimation von Beweisverboten.....	14
2. Beweiserhebungs- und Beweisverwertungsverbote.....	17
2.1 Beweiserhebungsverbote.....	18
2.2 Beweisverwertungsverbote.....	19
a Selbständige und unselbständige Beweisverwertungsverbote.....	19
b Absolute und relative Beweisverwertungsverbote.....	20
3. Fernwirkung von Beweisverboten.....	21
III. Relevante strafrechtliche Prinzipien.....	21
1. Unschuldsvermutung.....	22
2. Untersuchungsgrundsatz.....	24
3. Freie Beweiswürdigung.....	25

4. Faires Verfahren.....	26
4.1 Allgemein.....	26
4.2 Die Rechtsprechung des EGMR zu Beweisverwertungsverböten aus dem Recht auf ein faires Verfahren.....	28
4.3 Zur «Justizförmigkeit» des Verfahrens	30
Kapitel 3: Modelle zur normativen Ausgestaltung.....	33
I. Abwägungsmodell.....	33
II. Kodifizierungsmodell.....	34
III. Schutzzweckmodell.....	35
Kapitel 4: Historische Entwicklung der Beweisverböte	37
I. Antike.....	37
II. Mittelalter.....	38
III. Schweiz.....	40
Kapitel 5: Erkenntnisse.....	43
Teil II: Beweisverwertungsverböte in der Schweiz	45
Kapitel 1: Einleitung.....	47
I. Die gesetzliche Regelung der Beweisverwertungsverböte in Art. 141 Abs. 1–5 StPO.....	48
II. Allgemeines zu den Begrifflichkeiten der Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften.....	49
Kapitel 2: Absolutes Beweisverwertungsverbot.....	53
I. Absolute Gültigkeitsvorschriften mit gesetzlicher Anordnung der Unverwertbarkeit.....	53
II. Absolute Gültigkeitsvorschriften ohne gesetzliche Anordnung der Unverwertbarkeit.....	57
1. Vorgehensweise des Bundesgerichts.....	57
2. In der Lehre vertretene Lösungsansätze	58
3. Zur Begründung von absoluten Gültigkeitsvorschriften ohne gesetzliche Anordnung der Unverwertbarkeit.....	61
3.1 Absolute Gültigkeitsvorschriften ohne gesetzliche Angaben zur Verwertbarkeit.....	61
3.2 Absolute Gültigkeitsvorschriften bei gesetzlicher Anordnung der «Ungültigkeit».....	63

III. Zwischenergebnis.....	66
Kapitel 3: Relatives Beweisverwertungsverbot.....	67
I. Die Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften <i>de lege lata</i>	68
1. Die Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften in der Rechtsprechung des Bundesgerichts	69
1.1 BGE 139 IV 128.....	70
a Sachverhalt	70
b Erwägungen.....	70
c Analyse.....	72
1.2 BGE 142 IV 23.....	75
a Sachverhalt	75
b Erwägungen.....	76
c Analyse.....	78
1.3 Urteil des BGer 6B_893/2015 vom 14.06.2016	80
a Sachverhalt	80
b Erwägungen.....	80
c Analyse.....	82
1.4 Urteil des BGer 6B_307/2017 vom 19.02.2018	84
a Sachverhalt	84
b Erwägungen.....	85
c Analyse.....	87
1.5 BGE 144 IV 302.....	88
a Sachverhalt	88
b Erwägungen.....	89
c Analyse.....	90
2. Die Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften in der Lehre	93
2.1 In der Lehre vertretene Kritik an der Vorgehensweise des Bundesgerichts	93
2.2 In der Lehre vertretene Lösungsansätze zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften	94
a Konkretisierung des Schutzzwecks.....	94
b Umkehr der Begründungslast.....	96
2.3 Kritische Auseinandersetzung mit den Lösungsansätzen der Lehre.....	96
a Konkretisierung des Schutzzwecks der absoluten und relativen Gültigkeitsvorschriften	96
b Umkehr der Begründungslast als Scheinlösung.....	99

3.	Zur fehlerhaften Vorgehensweise des Bundesgerichts bei der Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften <i>de lege lata</i>	100
3.1	Bisherige Erkenntnisse	100
3.2	Kritik an den Methoden des Bundesgerichts	101
a	Zur ersten Methode: Gesamtabwägung.....	101
b	Zur zweiten Methode: Kombinationsansatz.....	101
c	Zur dritten Methode: Ausschliesslich Schutzzweck.....	103
d	Zur vierten Methode: Abstellen auf Lehrmeinung.....	103
3.3	Kritik an den Abwägungen des Bundesgerichts	104
a	Elemente der Interessenabwägung im Zusammenhang mit der Verwertbarkeit rechtswidrig erhobener Beweise	104
b	Die Argumentation des Bundesgerichts zur Feststellung eines «leichten» Normverstosses	105
c	«Leichte» Normverstösse als ausschlaggebendes Kriterium der Abwägung	106
3.4	Zur Untauglichkeit von Abwägungen für die Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften	108
3.5	Die Formulierung des Gesetzgebers als Zirkelschluss?.....	110
II.	Die schwere Straftat gemäss Art. 141 Abs. 2 StPO.....	111
1.	Der Begriff der schweren Straftat in der Rechtsprechung	112
1.1	Urteil des BGer 6B_1468/2019 vom 01.09.2020 (zur Publikation in der amtlichen Sammlung bestimmt).....	112
a	Zur Bestimmung der schweren Straftat anhand der Umstände des Einzelfalls	112
b	Zur Qualifizierung von Landfriedensbruch als schwere Straftat.....	113
1.2	Kritik an der Vorgehensweise des Bundesgerichts in Urteil des BGer 6B_1468/2019 vom 01.09.2020 (zur Publikation in der amtlichen Sammlung bestimmt).....	115
a	Keine Berücksichtigung der konkreten Umstände des Einzelfalls... ..	115
b	Vergehen als schwere Straftaten?	116
1.3	Unterschiedliche Deliktsarten als schwere Straftaten	117
a	Verbrechen, die ausschliesslich mit Freiheitsstrafe bedroht sind	120
b	Verbrechen, die mit Freiheitsstrafe oder Geldstrafe bedroht sind	121
i.	Verbrechen gegen das Vermögen als schwere Straftat? Zum Sonderfall des Sozialversicherungsbetrugs.....	121
ii.	Voraussetzungen für Verbrechen gegen das Vermögen als schwere Straftat	123
iii.	Strafbare Vorbereitungshandlungen als schwere Straftat.....	124

2. Der Begriff der schweren Straftat in der Lehre	125
2.1 Definitionsansätze	125
2.2 Kritische Auseinandersetzung mit den Definitionsansätzen der Lehre	126
3. Die restriktive Auslegung des Begriffs der schweren Straftat anhand der konkreten Umstände des Einzelfalls	129
3.1 Zur Notwendigkeit einer Einzelfallbetrachtung	129
3.2 Kriterien der Einzelfallbetrachtung	130
a Im konkreten Einzelfall besonders schwerwiegend	130
b Restriktive Auslegung aufgrund der Auswirkungen auf die Subjektstellung der beschuldigten Person	131
3.3 Mindestvoraussetzungen an schwere Straftaten	132
a Verbrechen mit ausschliesslich Freiheitsstrafe von nicht unter fünf Jahren oder lebenslänglicher Freiheitsstrafe	132
b Verbrechen mit Freiheitsstrafe (auch unter fünf Jahren) oder Geldstrafe: Interessenabwägung	133
c Verbrechen gegen das Vermögen im Besonderen	135
3.4 Nur Verbrechen als schwere Straftaten?	135
3.5 Prüfschema zur schweren Straftat	136
4. Zur Aufklärung schwerer Straftaten «unerlässlich» gemäss Art. 141 Abs. 2 StPO	138
4.1 Vorgehensweise des Bundesgerichts	138
4.2 In der Lehre vertretene Kritik an der Vorgehensweise des Bundesgerichts	140
4.3 Auslegung des Begriffs «unerlässlich» im Zusammenhang mit Art. 141 Abs. 2 StPO	143
a Verwertbarkeit des rechtswidrig erhobenen Beweises als <i>ultima ratio</i>	144
b Keine Interessenabwägung beim Erfordernis «zur Aufklärung schwerer Straftaten unerlässlich»	145
III. Zwischenergebnis	148
Kapitel 4: Fernwirkung von Beweisverwertungsverböten	149
I. Fernwirkung auf alle Folgebeweise	149
II. Bestimmung der Fernwirkung eines Beweisverwertungs- verbots <i>de lege lata</i>	150
1. Vorgehensweise des Bundesgerichts: hypothetischer Ermittlungsverlauf	150

1.1 BGE 138 IV 169.....	151
a Sachverhalt	151
b Erwägungen.....	151
c Analyse.....	153
1.2 Urteil des BGer 6B_684/2012 vom 15.05.2013	154
a Sachverhalt	154
b Erwägungen.....	154
c Analyse.....	155
1.3 Urteil des BGer 6B_654/2019 vom 12.03.2020	155
a Sachverhalt	155
b Erwägungen.....	156
c Analyse.....	157
2. In der Lehre vertretene Kritik an der Vorgehensweise des Bundesgerichts und Lösungsansätze	158
III. Die konsequente Umsetzung einer weitreichenden Fernwirkung	159
1. <i>Ex-ante</i> -Perspektive bei der Hypothesenbildung.....	159
2. Wahrscheinlichkeit der rechtmässigen Beweiserlangung.....	160
IV. Zwischenergebnis.....	162
Kapitel 5: Rechtsfolgen von Beweisverboten	165
I. Praktische Konsequenzen eines Verwertungsverbots	165
II. Der Zeitpunkt der Aussonderung eventuell unverwertbarer Beweise	167
1. Vorgehensweise des Bundesgerichts.....	169
2. In der Lehre vertretene Kritik an der Vorgehensweise des Bundesgerichts und Lösungsansätze	170
3. Das Vorliegen eines nicht wiedergutmachenden Nachteils durch den Verbleib eventuell unverwertbarer Beweise in den Straftakten	172
3.1 Kritik an der Praxis des Bundesgerichts.....	172
a Zum Interesse der beschuldigten Person an der Entfernung unverwertbarer Beweise aus den Akten.....	172
b Zum Interesse der Staatsanwaltschaft an der Klärung der Verwertbarkeit.....	173
c Der Nachteil aus der Unverwertbarkeit eines Beweises.....	174
d Keine Wiedergutmachung des Nachteils	175
III. Verfahrenstrennung bei teilweise unverwertbaren Beweisen in Verfahren gegen mehrere beschuldigte Personen.....	177
IV. Beweisverwertungsverbote als Belastungs- oder Entlastungsverbote	179
V. Zwischenergebnis.....	181

Kapitel 6: Rechtswidrige Beweiserhebungen durch Privatpersonen.. 183

I.	Vorgehensweise des Bundesgerichts.....	184
1.	Hypothese der rechtmässigen Beweiserhebung durch die Strafverfolgungsbehörden	185
2.	Interessenabwägung zur Ermittlung der Verwertbarkeit	187
II.	In der Lehre vertretene Kritik an der Vorgehensweise des Bundesgerichts und Lösungsansätze	189
1.	Zur Notwendigkeit der Hypothese der rechtmässigen staatlichen Beweiserhebung	189
2.	Zur Ausweitung des Begriffs «rechtswidrig».....	191
III.	Keine Interessenabwägung bei der analogen Anwendung von Art. 141 Abs. 2 StPO auf rechtswidrige Beweiserhebungen durch Privatpersonen	192
IV.	Zwischenergebnis.....	193

Kapitel 7: Erkenntnisse..... 195

I.	Zur gesetzlichen Regelung der unselbständigen Beweisverwertungs- verbote allgemein	195
II.	Zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften <i>de lege lata</i> im Besonderen.....	197

**Teil III: Ermittlung unselbständiger Beweis-
verwertungsverbote in Deutschland 199**

Kapitel 1: Einleitung..... 201

**Kapitel 2: Lösungsansätze zur Ermittlung unselbständiger
Verwertungsverbote 203**

I.	Auswahl der zu untersuchenden Lösungsansätze.....	204
1.	<i>Ratio</i> der Lösungsansätze zur Ermittlung unselbständiger Beweisverwertungsverbote in Deutschland.....	204
2.	Vergleichbarkeit mit der Rechtslage zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften	205
II.	Rechtskreistheorie	206
1.	Funktionsweise.....	206
2.	Kritik in der Lehre.....	207
III.	Schutzzwecklehren.....	208

1. GRÜNWALDS «Schadensvertiefungstheorie»	208
1.1 Funktionsweise	208
1.2 Kritik in der Lehre	210
2. BEULKES «Schutzzweckhierarchie» und hypothetische Verfahrensverläufe	210
2.1 Funktionsweise	210
2.2 Kritik in der Lehre	213
3. JÄGERS «beweisgegenständliche Verwertungsverbotslehre»	214
3.1 Funktionsweise	214
3.2 Kritik in der Lehre	214
IV. Abwägungslehre und normative Fehlerfolgenlehre	215
1. Die Interessenabwägung des BGH	216
1.1 Funktionsweise	216
1.2 Kritik in der Lehre	217
2. ROGALLS «normative Fehlerfolgenlehre»	218
2.1 Funktionsweise	218
2.2 Kritik in der Lehre	219
V. Zwischenergebnis	220
Kapitel 3: Reichweite und Relativierung von Beweisverwertungsverboten	221
I. Widerspruchslösung	221
1. Funktionsweise	221
2. Kritik in der Lehre	223
II. Hypothetische Verfahrensverläufe als Mittel zur Relativierung eines Verwertungsverbots	224
III. Fernwirkung	226
IV. Zwischenergebnis	227
Kapitel 4: Erkenntnisse	229
Teil IV: Ermittlung unselbständiger Verwertungs- verbote im Rechtsvergleich	231
Kapitel 1: Einleitung	233
Kapitel 2: Vergleich der Konzepte im Einzelnen	235
I. Begründung durch den Rechtskreis der Betroffenen	235

1. Vergleich der Erscheinungsform in der Schweiz und in Deutschland.....	235
2. Würdigung im Hinblick auf eine neue Methode zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften.....	236
II. Begründung durch den Schutzzweck der Norm	237
1. Unterschiede im Anwendungsbereich	237
2. Zur «Schadenvertiefungstheorie».....	238
2.1 Vergleich der Erscheinungsform in der Schweiz und in Deutschland.....	238
2.2 Würdigung im Hinblick auf eine neue Methode zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften.....	239
3. Zur «Schutzzweckhierarchie»	240
3.1 Vergleich der Erscheinungsform in der Schweiz und in Deutschland.....	240
3.2 Würdigung im Hinblick auf eine neue Methode zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften.....	241
4. Zur «beweisgegenständlichen Verwertungsverbotslehre»	242
4.1 Vergleich der Erscheinungsform in der Schweiz und in Deutschland.....	242
4.2 Würdigung im Hinblick auf eine neue Methode zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften.....	243
III. Begründung durch Abwägungen.....	243
1. Vergleich der Erscheinungsform in der Schweiz und in Deutschland.....	243
2. Würdigung im Hinblick auf eine neue Methode zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften.....	244
IV. Zwischenergebnis.....	246
Kapitel 3: Vergleich der Reichweite und Relativierung von Verwertungsverboten	249
I. Fernwirkung	249
II. Berücksichtigung hypothetischer Verfahrensläufe zur Relativierung eines bestehenden Verwertungsverbots.....	250
III. Prozessuale Folgen eines Beweisverwertungsverbots.....	252
IV. Zwischenergebnis.....	254
Kapitel 4: Erkenntnisse.....	255

Teil V: Methode zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften 259

Kapitel 1: Einleitung..... 261

Kapitel 2: Theoretische Grundlagen..... 263

I.	Die Unterteilung des Schutzzweckbegriffs	263
1.	Zur Notwendigkeit einer zweistufigen Prüfung	263
2.	Herleitung aus JÄGERS «beweisgegenständlicher Verwertungsverbotslehre»	264
II.	Der abstrakte Schutzzweck	265
1.	Begriff.....	265
2.	Die Bestimmung des abstrakten Schutzzwecks aus praktischer Sicht.....	265
2.1	Der Schutzzweck der Norm und die Interessen der beschuldigten Person.....	266
2.2	Gleichrangigkeit des abstrakten Schutzzwecks mit einer absoluten Gültigkeitsvorschrift.....	267
III.	Prüfung einer konkreten Verletzung des Schutzzwecks anhand eines hypothetischen Verfahrensverlaufs	268
1.	Die konkrete Verletzung des Schutzzwecks einer Norm: Kann der Schutzzweck trotz Verletzung der Norm noch erreicht werden?	268
1.1	Vergleich der tatsächlich erfolgten rechtswidrigen Beweiserhebung mit einer hypothetisch rechtmässigen Beweiserhebung	269
1.2	Konsequenzen des Vergleichs für die Qualifikation als Gültigkeits- oder Ordnungsvorschrift.....	270
2.	Vorgehensweise und Kriterien der Hypothesenbildung	271
2.1	Erste Etappe: Hätten die Strafverfolgungsbehörden den Beweis auf rechtmässigem Weg erheben können?	271
a	Hypothesenbildung aus einer <i>Ex-ante</i> -Perspektive.....	272
b	Hypothesenbildung anhand einer abstrakten Betrachtungsweise.....	273
c	Grosse Wahrscheinlichkeit der rechtmässigen Beweiserlangung	274
d	Konsequenzen für die weitere Prüfung des hypothetischen Verfahrensverlaufs	275
2.2	Zweite Etappe: Vergleich der tatsächlichen Situation einer rechtswidrigen Beweiserhebung mit der hypothetischen Situation einer rechtmässigen Beweiserhebung.....	276
a	Der objektive Nachteil	277
b	Zur «Unheilbarkeit» des objektiven Nachteils.....	278
c	Konsequenzen des objektiven Nachteils für die Beweisverwertung	279

IV.	Prüfschema zur Abgrenzung von Gültigkeits- und Ordnungsvorschriften.....	280
V.	Zwischenergebnis.....	282
Kapitel 3: Fallbeispiele aus der Praxis.....		283
I.	BGE 139 IV 128.....	283
1.	Prüfschritt 1: Bestimmung des abstrakten Schutzzwecks.....	283
1.1	Der Schutzzweck der Norm und die Interessen der beschuldigten Person.....	283
1.2	Gleichrangigkeit des abstrakten Schutzzwecks mit einer absoluten Gültigkeitsvorschrift?.....	286
2.	Prüfschritt 2: Prüfung einer konkreten Verletzung des Schutzzwecks anhand eines hypothetischen Verfahrensverlaufs.....	286
2.1	Erste Etappe der Hypothesenbildung: Hätten die Strafverfolgungsbehörden den Beweis auf rechtmässigem Weg erheben können?	286
2.2	Zweite Etappe der Hypothesenbildung: Vergleich der tatsächlichen Situation einer rechtswidrigen Beweiserhebung mit der hypothetischen Situation einer rechtmässigen Beweiserhebung.....	288
3.	Vergleich mit der Vorgehensweise des Bundesgerichts.....	290
II.	BGE 142 IV 23.....	292
1.	Prüfschritt 1: Bestimmung des abstrakten Schutzzwecks.....	292
1.1	Der Schutzzweck der Norm und die Interessen der beschuldigten Person.....	292
1.2	Keine weiteren Prüfschritte erforderlich	293
2.	Vergleich mit der Vorgehensweise des Bundesgerichts.....	294
III.	Urteil des BGer 6B_893/2015 vom 14.06.2016.....	295
1.	Prüfschritt 1: Bestimmung des abstrakten Schutzzwecks.....	296
1.1	Der Schutzzweck der Norm und die Interessen der beschuldigten Person.....	296
1.2	Gleichrangigkeit des abstrakten Schutzzwecks mit einer absoluten Gültigkeitsvorschrift?.....	297
2.	Prüfschritt 2: Prüfung einer konkreten Verletzung des Schutzzwecks anhand eines hypothetischen Verfahrensverlaufs.....	297
2.1	Erste Etappe der Hypothesenbildung: Hätten die Strafverfolgungsbehörden den Beweis auf rechtmässigem Weg erheben können?	297
2.2	Zweite Etappe der Hypothesenbildung: Vergleich der tatsächlichen Situation einer rechtswidrigen Beweiserhebung mit der hypothetischen Situation einer rechtmässigen Beweiserhebung.....	298
3.	Vergleich mit der Vorgehensweise des Bundesgerichts.....	299

IV.	Urteil des BGer 6B_307/2017 vom 19.02.2018.....	300
1.	Prüfschritt 1: Bestimmung des abstrakten Schutzzwecks.....	301
1.1	Der Schutzzweck der Norm und die Interessen der beschuldigten Person.....	301
1.2	Gleichrangigkeit des abstrakten Schutzzwecks mit einer absoluten Gültigkeitsvorschrift?.....	302
2.	Prüfschritt 2: Prüfung einer konkreten Verletzung des Schutzzwecks anhand eines hypothetischen Verfahrensverlaufs.....	303
2.1	Erste Etappe der Hypothesenbildung: Hätten die Strafverfolgungs- behörden den Beweis auf rechtmässigem Weg erheben können?	303
2.2	Keine zweite Etappe der Hypothesenbildung.....	304
3.	Vergleich mit der Vorgehensweise des Bundesgerichts.....	304
V.	BGE 144 IV 302.....	307
1.	Prüfschritt 1: Bestimmung des abstrakten Schutzzwecks.....	307
1.1	Der Schutzzweck der Norm und die Interessen der beschuldigten Person.....	307
1.2	Gleichrangigkeit des abstrakten Schutzzwecks mit einer absoluten Gültigkeitsvorschrift?.....	308
2.	Prüfschritt 2: Prüfung einer konkreten Verletzung des Schutzzwecks anhand eines hypothetischen Verfahrensverlaufs.....	309
2.1	Erste Etappe der Hypothesenbildung: Hätten die Strafverfolgungs- behörden den Beweis auf rechtmässigem Weg erheben können?	309
2.2	Zweite Etappe der Hypothesenbildung: Vergleich der tatsächlichen Situation einer rechtswidrigen Beweiserhebung mit der hypothetischen Situation einer rechtmässigen Beweiserhebung.....	310
3.	Vergleich mit der Vorgehensweise des Bundesgerichts.....	311
VI.	Zwischenergebnis.....	312
	Kapitel 4: Erkenntnisse.....	315
I.	Zu den theoretischen Grundlagen.....	315
1.	Unterteilung des Schutzzweckbegriffs	315
2.	Vorteile der zweistufigen Prüfung.....	317
II.	Zur praktischen Umsetzung.....	317
1.	Unterschiede zur Vorgehensweise des Bundesgerichts.....	318
2.	Für die beschuldigte Person nachvollziehbare Abgrenzung	319
	Schlussbetrachtung.....	321